

APATIN és VIDÉKE

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI ÉS TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY.

Apatin und Umgebung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Er erscheint jeden Samstag 7 Uhr Morgens.

Der Bezugspreis für „Apatin u. Umgebung“ mit dem „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ ganzjährig 2 fl., halbjährig 1 fl.

Verantwortlicher Redakteur:
Josef Wisnmann.

Unsere Adresse ist:
Administration der „Apatin und Umgebung“
in Apatin.

Das Acetylengas und seine Verwendung.*)

Von **Ph. Ziperovský.**

Die große Verbreitung, welche das Acetylen-Gaslicht in der jüngsten Zeit gefunden hat, ist durch die im Folgenden angeführten Umstände begründet:

Dieses Licht ist intensiv weiß, die Strahlen haben eine große Durchdringungsfähigkeit, die Flamme ist bei großer Kerzenzahl sehr klein, hat einen sehr geringen Kern und ist, einen guten Gasometer oder Druckregulator vorausgesetzt, sehr constant. Das Licht der mit Glühkörper versehenen Gasflamme ist im Vergleiche zur Acetylen-Flamme grünlich, das der elektrischen Glühlampe gelblich und nur die Bogenlampe überflügelt in dieser Beziehung die Acetylenflamme.

Ein weiterer Umstand hiefür ist, daß die Gewinnung dieses Gases aus dem heute schon massenweise erzeugten Calcium-Carbid durch Übermengen mit Wasser auf sehr einfache Weise in verlässlichen Apparaten vollzogen werden kann, daß diese Apparate keiner Wartung bedürfen, keinen nennenswerthen Reparaturen unterliegen, daß die Leitungen bedeutend geringer dimensionirt werden können, als bei Verwendung von Kohlenleuchtgas, und daß schließlich die Installationskosten so niedrig sind, daß kleinere Gemeinden, welche die Kosten einer elektrischen Central-Station nicht erschwingen können, das Acetylengas zur Beleuchtung der Plätze und Straßen schon aus diesem Grunde in Anwendung nehmen können.

Nach dem heutigen Stande der Frage läßt sich hinsichtlich der Concurrentzfähigkeit mit dem elektrischen Lichte sagen, daß dort, wo nur eine geringere Flammzahl nötig

*) Da die Frage, welche Art der Beleuchtung vorzuziehen ist, auch so manche unserer Städte, oder Gemeinde gegenwärtig beschäftigt, halte ich es für zeitgemäß, diesen in der „N. fr.“, respektive in dem „Zwischenbote“ erschienenen Artikel aufzunehmen. Späterhin gedenke ich aber um den Kostenpreis-Unterschied zwischen Acetylen- und der elektrischen Beleuchtung deutlicher zu sehen, ein Beispiel, mit eventueller Verbindung einer normalspannigen Electricischen-Straßenbahn Zombor-Apatin, zu erläutern.

ist, die Acetylen-Beleuchtung mit Vortheil angewendet werden kann; wenn jedoch eine größere Anzahl von Flammen gebraucht wird, kann diese Beleuchtungsart mit der elektrischen Beleuchtung den Wettkampf noch keinesfalls bestehen, zumal die Preise des Carbids heute noch so hohe sind, daß die Betriebskosten selbst bei etwas größeren Anlagen sich noch sehr ungünstig gestalten.

Um dies anschaulicher zu machen, nehmen wir die folgenden drei Fälle an.

1. Es sind zwei 2 Kilometer Straßen zu beleuchten. Hierzu sind 50 Acetylen-Flammen nötig. Die Anlagelkosten belaufen sich auf circa 5000 fl. die täglichen Betriebskosten auf 10 fl. Wendet man 25 Bogenlampen an, sind die Installationskosten circa 18.000 fl. und die täglichen Betriebskosten 9 fl.

Unter dieser Flammzahl ist es demnach angezeigt, dort wo keine elektrischen Centralen vorhanden sind und eine Turbinen-Anlage unmöglich ist, die Acetylen-Beleuchtung anzuwenden, da die Anlagelkosten bedeutend billiger sind und die Betriebskosten selbst bei den heutigen hohen Carbidpreisen von circa 46 kr. per Kilogramm nicht wesentlich größer sind, als bei Anwendung des elektrischen Lichtes.

Je kleiner die Flammzahl ist desto vortheilhafter ist die Anwendung des Acetylen-gases zur Beleuchtung von solchen Plätzen und Ubicationen, die eine intensivere Beleuchtung erheischen gegenüber einer elektrischen Lichtanlage.

2. Nehmen wir nun an, es wären 4 Kilometer Straßen zu beleuchten.

Dann sind die Installationskosten bei 100 Flammen für Acetylen circa 10.000 fl., für elektrisches Licht circa 30.000 fl. und die Betriebskosten bei Acetylen täglich 21 fl., bei elektrischem Lichte 13 fl.

Hier ist der Unterschied zwischen den Betriebskosten schon auffallend, und ist es demnach öconomischer, bei einer solchen Flammzahl eine kleine elektrische Central-Station zu errichten.

3. Nehmen wir an, eine Gemeinde

braucht für 8 Kilometer Straßen eine bessere Beleuchtung, als dies mit Petroleum oder Kohlenleuchtgas möglich ist, so stellen sich die Installationskosten bei Acetylen auf 42 fl., bei elektrischem Licht auf 20 fl.

Hier ist der Unterschied schon sehr in die Augen fallend, und müssen die Carbidpreise bis beinahe auf die Hälfte ihrer dormaligen Höhe sinken, wenn bei einer größeren Flammzahl die Acetylen-Beleuchtung mit dem elektrischen Lichte concurrentzfähig sein soll.

Wendet man statt den Bogenlampen Glühlampen an, so sind die Betriebskosten für das elektrische Licht etwas ungünstiger.

Aus dem Vorstehenden erhellt, daß überall, wo keine elektrische Central-Station und die nötige Wasserkraft nicht vorhanden ist, ferner nur eine kleinere Anzahl von intensiven Flammen nötig ist, die Acetylen-Beleuchtung im Vortheil eingeführt werden kann.

In Badeorten, wo die gute Beleuchtung nur für einige Sommermonate nötig ist, wo es also hauptsächlich darauf ankommt, die Installationskosten so niedrig wie nur möglich zu halten ist es zweckmäßig diese Beleuchtung einzuführen. Die Beleuchtung der Conversations-, Tanz- und Speisefäle mit Lustern, welche mit fünf bis zehn Acetylen-Brennern versehen sind, bietet außerdem einen feenhaften Anblick.

Die Verwendung des Acetylen-gases zur Beleuchtung der Signalmittel der Dampfschiffe ist besonders empfehlenswerth, die Localdampfer sollten im Interesse der Betriebsfähigkeit ehestens mit der neueren Beleuchtung versehen werden, da dieses Licht selbst bei Nebel, noch wenn dasselbe äußerst dicht ist durchdringt.

Das eigentliche Gebiet aber, wo die Acetylen-Beleuchtung und zwar im Verhältnisse zum Sinken der Carbidpreise immer mehr Verbreitung gewinnen wird, ist das flache Land.

(Schluß folgt.)

Localnachrichten.

* **Verlobung.** Herr Franz Speiser Kaufmann verlobte sich Samstag den 22. Jänner mit dem liebenswürdigen Fräulein Marie Kämmerer, Tochter der Frau Witwe Anna Kämmerer.

* **Der Ausschuss der Apatiner Filiale des Nothen Kreuzvereins** hielt Sonntag den 23. Jänner unter Vorsitz des Herrn Bela Decleva eine Ausschusssitzung ab, in welcher beschlossen wurde, von der Centrale eine entsprechende Anzahl Statuten, das Petchaft und den Siegel des Vereines, als auch die sonst nöthigen Behelfe und Requisiten zu verlangen. — Zum Diener des Vereines wurde der Casino-Vereinsdiener mit 12 Fl. jährl. Bezahlung angestellt. Josef Zellmann beantragt, dass der Verein in dem zukünftigen Armenhaus ein Zimmer einrichten möge. Der Antrag wurde einstimmig acceptirt.

* Am 30. Jänner l. J. hält der Verein der Apatiner Klein-Kinderbewahranstalt seine regelmäßige Jahresgeneralversammlung ab.

* **Die Vollerhebung des hiesigen „Jugend- und Lesevereines“** sammt Überzahlung betrug 31 Fl. 75 Kr.

* **Die Brutto-Einnahme des Dvobaballes** betrug 309 Fl. An Überzahlung ist auch von Frau Witw. Karl v. Schmauß 1 Fl. eingegangen, welchen Betrag wir nachtragen.

* **Balkalender.** Heute findet der Bürgerkasinoball statt. Am 5. Feber findet der Corporationsball und der Narrenabend des hiesigen Bauernvereins statt. Am 12. Feber Paprikafisch im Bürger-Casino. Am 22. Feber Faschingdienstag veranstaltet der Apatiner „Palareggeseule“ einen Jug-Abend

* **Wie wir von kompetenter Seite erfahren,** sind seit Neujahr bis heute bloß 4 Dyphteriefälle vorgekommen. Das allgemein verbreitete Gerücht, daß in Apatin so stark die Dyphteritis herrscht entbehrt jeder Grundlage.

* **Die Apatiner Gewerbe-Corporation** erließ folgende Einladung ergeben: Das P. T. Publikum wird hiermit zu dem am 5. Feber l. Jahres im Herrschaftsgasthause abzuhaltenden Gewerbe-Corporations-Balle höflichst eingeladen. Entree per Person 30 kr. Das Reinerträgniß fließt in den „Unterstützungsfond arbeitsunfähiger Corporations Mitglieder.“ In Anbetracht des edlen Zweckes werden Überzahlungen dankend angenommen und im hiesigen Blatte quittirt. Der Tanz wird Abends punkt 8 Uhr eröffnet. Die Raftstunde ist von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr anberaumt, unter welcher Zeit das P. T. Publikum nach Belieben speisen kann. Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll im Namen der Gewerbe-Corporation: Franz Schmann, Schriftführer. Peter Haaf, Präses.

* **Einladung.** Das Apatiner „Bürger Casino“ veranstaltet zu Gunsten der Vereins-Bibliothek Samstag den 29. Jänner lauf. Jahres eine geschlossene Tanzunterhaltung, zu welcher Erw. Wohlg. sammt wert Familie höflichst eingeladen werden. Entrée: per Person 60 kr., per Familie 2 fl. Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Überzahlungen werden danken angenommen und im Local-Blatt quittirt. Das Arrangement.

* **Elektrische Bahn.** Die von der Gemeinde-Repräsentanz ausgesandte Eisenbahn-Kommission hat über den Antrag der Concessionäre Dienstag eine Sitzung gehalten. Das Resultat ihrer Berathung ist das, daß die Kommission der Gemeinde-Repräsentanz beantragen wird, wenn die Concessionäre die von der Kommission gestellten Bedingungen erfüllen — die politische Gemeinde möge ihnen 40000 Fl. schenken. Die Bedingungen werden wir in nächster Nummer bringen.

* **Berichtigung.** Der Referent von Dvobaball Herr „Fridolin“ hat in sehr schönen Worten von der so gut gelungenen „Rache der Blumen“ geschrieben. Das aber im Referat gerade der Name jener lieblichen Blume ausblieb, von deren ausgezeichnetem Auftreten Herr Fridolin mit Bewunderung und Entzücken geschrieben — und welch' liebes Fräulein wirklich so großartig die „Rache der Blumen“ ausführte — müssen wir zur Beruhigung des Herrn Fridolins, der uns deshalb zürnt erwähnen, daß nicht er daran Schuld ist, sondern der kleine Sezerbube der die Zeile ausließ. Wir erfüllen zugleich auch eine angenehme Pflicht, indem wir zur allgemeinen Kenntniß geben, daß die schöne Blume, die wahre Thaliensstochter, welche die „Rache der Blumen“ veranstaltete, das liebreizende Fräulein Langer Ninuska war; und im Vertrauen auf das gute Gemüth des edelgejimmten Fräuleins sind wir dessen gewiß, daß das liebe Fräulein uns deshalb nicht zürnen wird.

Von dem Schriftführer des Schulstuhles Herrn Martin Gurka j. sind mir behufs Veröffentlichung folgende Aktenstücke eingesendet worden, welche ich kostenfrei veröffentliche.

15. sz.
1898.

Az apatini közs. iskolaszéktől.

Kivonat

az apatini községi iskolaszék 1898. évi január hó 16-ik napján tartott ülésének jegyzőkönyvéből.

Kihagyva a kihagyandókat.

Az indítványok során Jellmann József iskolaszéki tag a következő indítványt terjeszti az iskolaszék elé u. m.:

Amint a tisztelt iskolaszéknek és annak minden egyes tagjának tudomása van arról, hogy az úgynevezett „Christliches Volksblatt“ című lapban az iskolaszék igen tisztelt és szeretett elnöke Dombovits Márton úr, a kinek becsületes jelleméhez egy árnyvonal sem fér és a kiről mindenki tudja, hogy az iskolai ügyet mennyire hordja szíven s annak felvirágoztatásán mennyit fáradoz, azért, mert az iskolaszéknek ama határozatát, mely szerint az iskolaszék egyik ülésén elhatározta, miszerint az „Apatin és Vidéke“ című lapban az iskolaszék ellen megjelent cikkekre az iskolaszék nevében válaszoljon, végrehajtotta, személyileg meglett támadva és avval gyanusítva, hogy saját személyét illető hírlapi polémikra, az iskolaszéki pénztárt terhelte meg 10 frt 80 krral; miután tudjuk, hogy az iskolaszék avagy bármely testület elnöke annak határozatait végrehajtja és ha avval költségek vannak egybekötve, ezen költségeket nem a végrehajtást eszközölő elnök tartozik a sajátjából fizetni, s miután az elnök ez esetben az iskolaszék határozatát hajtotta végre s az ő személyének ez ügyben semmi köze nem lévén, hanem csakis az iskolaszéket védte, méltatlannak tartja ezen gyanusítást, indítványozza tehát, hogy az iskolaszék vegye az elnök ezea eljárását köszönettel tudomásul s mondja ki, miszerint a kifizetett 10 frt. 80 kr. kizárólag az iskolaszék pénztárát terhel s az iskolaszékhatározata következtében

vált szükségessé, így annak kifizetése hagyassék jóvá s tekintettel még arra, hogy az elnök ez ügyben az iskolaszék tekintélyét is férfiasan megvédte, szavazzon az iskolaszék elnökének bizalmat s fejezze ki köszönetét ezen intézkedéseért.

Az indítvány a legnagyobb lelkesedéssel s egyhangú örömmel elfogadtatik, és szóról-szóra határozattá emeltetik, azon hozzáadással, miszerint úgy ezen mint pedig a fentti cikk közzétételének elhatározásáról felvett határozat közöltessék az „Apatin és Vidéke“ című hetilapban akként, hogy a közlést ezen jegyzőkönyv aláírására illetve hitelesítésére megválasztott Decleva Béla kir. járásbíró és Jeisel Henrik szolgabíró mint iskolaszéki tagok írják alá.

Kihagyva a kihagyandókat.

K. m. f.

Jelen kivonat hitelül:

Gurka Márton s. k. iskolaszéki jegyző.	Dombovits Márton s. k. iskolaszéki elnök.
Jeisel Henrik s. k. iskolaszéki tag.	Decleva Béla s. k. iskolaszéki tag.

16 sz.
1898.

Az apatini közs. iskolaszéktől.

Kivonat

az apatini községi iskolaszék 1897. évi október hó 24-ik napján tartott ülésének jegyzőkönyvéből.

Kihagyva a kihagyandókat.

Elnök az ülésnek tudomására adja, hogy az „Apatin és Vidéke“ című lapban, egy az iskolaszéket mélyen sértő ujdonság jelent meg.

Az ujdonságban a többi között következő áll: „Az iskolaszék a folyó hó 20-án tartott rendes őszi tanítógyűlésen távollétével tündökölt. Hiába, ki érdeklődnek Apatinban annyira a tanügy iránt, hogy még a tanítók gyűlésére is eljönne.“

Elnök ebben az iskolaszék megtámadását látva, kijelenti, hogy kötelességévé teszi ezen sérelmes vádat visszautasítani.

Felsorolja az okokat, a melyeknél fogva az iskolaszék a gyűlésen meg nem jelenhetett. A főök — úgymond — az volt, hogy a gyűlésre szóló meghívót csak 19-én este kaptam meg, így tehát a legjobb akarat mellett sem állott már módomban az iskolaszéket ezt illetőleg értesíteni.

En pedig igen szívesen vettem volna a gyűlésen részt, de aznap oly fontos teendőm volt, hogy azt elhalasztanom nem lehetett.

Elnök felteszi a kérdést, vajjon ez ügyben az iskolaszék mit tegyen? A föltett kérdés heves vita követte, mely azzal végződött, hogy az ülés Jellmann József indítványát — mely így szól: bizassék meg elnök úr azzal, hogy egy a nevezett lap szerkesztőségéhez intézendő átiratban, melyben ez ügy tényállása megismertendő és az iskolaszék ellen intézett sérelmes vád visszautasítandó — a lapban megjelent hírt czáfolja meg — egyhangúlag elfogadta.

Kihagyva a kihagyandókat.

K. m. f.

Jelen kivonat hitelül:

Gurka Márton s. k. iskolaszéki jegyző.	Dombovits Márton s. k. iskolaszéki elnök.
Mayer József s. k. mint a jegyzőkönyv hitelesítésére megválasztott iskolaszéki tagok.	Tomasányi Ádám s. k.

Nr. 15.
1898.

Vom Apatiner Gemeindegewerkschafts-

Auszug,

aus dem, in der am 16. Jänner 1898 stattgefundenen Schulstuhlsitzung geführten Beschlus-Protokoll.

Ausgelassen das Auszulassende.

In der Reihenfolge der Anträge stellt das Schulstuhlmitglied Josef Zellmann folgenden Antrag:

Wie der verehrte Schulstuhl und jedes der Mitglieder weiß, hat das sogenannte „Christliches Volksblatt“ unseren sehr verehrten und geliebten Präses Herrn Martin Dombovits, dessen ehrenhafter Charakter über allen Zweifel erhaben, und von dem Jedermann weiß, daß er das Interesse der Schulen warm am Herzen trägt und sich für das Aufblühen des Schulwesens opfert, seine Person nur aus dem Grund angegriffen, weil er den in einer Sitzung gebrachten Beschluß des Schulstuhls laut welchem der Präses angewiesen wurde auf dem im Wochenblatt: „Apatin und Umgebung“ gegen den Schulstuhl gerichteten Artikel im Namen des Schulstuhls zu antworten.

Aus diesem Grunde wurde seine Person angegriffen und mit dem beschuldigt, daß er für persönliche Zeitungs-Polemik aus der Schulklasse 10 Fl. 80 Kreuzer verausgabte.

Nachdem wir wissen, daß der Präses des Schulstuhles oder einer andern Körperschaft verpflichtet ist die gefassten Beschlüsse auch dann durchzuführen, wenn Selbe mit Auslagen verbunden wären. Ferner ist es doch selbstverständlich, daß die eventuell damit verbundenen Spesen nicht der mit der Durchführung betraute Präses zu bestreiten hat. Auch jetzt in diesem Falle hat der Präses bloß den Beschluß des Schulstuhles durchgeführt. Daher hat seine Person mit der ganzen Sache gar nichts zu thun. Er hat als Präses bloß den Schulstuhl gegen eine ungerechtfertigte Verdächtigung vertheidigt und deshalb beantrage ich:

Der Schulstuhl nehme das Vorgehen des Präses dankend zur Kenntniß und spreche aus, daß dem Beschluß des Schulstuhles zufolge mit den 10 Fl. 80 Kr. die Schulstuhlkassa belastet und die Ausbezahlung genehmigt werde. Und indem der Präses das Ansehen des Schulstuhles so mannhalt vertheidigte, so spreche der Schulstuhl zugleich ihm sein Vertrauen aus und sage Dank dem Präses für seine Mühewaltung.

Der Antrag wurde mit größter Begeisterung einstimmig und mit Freude angenommen, und von Wort zu Wort zum Beschluß gefaßt, mit dem Zusatz, daß sowohl dieser Beschluß, als jener Beschluß, in welchem der Präses angewiesen wurde zu antworten, im Wochenblatt „Apatin und Umgebung“ bekannt gegeben werde, und daß die Mittheilung (die Einschaltung) und das Protokoll durch die Herrn Decleva Bela und Feisel Heinrich beglaubigt werde.

Ausgelassen das Auszulassende.

Datum: wie oben.

Für die Glaubwürdigkeit des Auszuges: Martin Gurka m. p., Schriftführer des Schulstuhles, Martin Dombovits m. p., Schulstuhl-Vorstand, (V. S.) Feisel Henrik m. p., Schulstuhlmitglied, Decleva Bela m. p., Schulstuhlmitglied.

Nr. 16.
1898.

Vom Apatiner Gemeindegewerkschafts-

Auszug,

aus dem, in der am 24. Oktober 1897 in der Apatiner Gemeindegewerkschafts-Sitzung aufgenommenem Beschlusprotokoll.

Ausgelassen das Auszulassende.

Der Schulstuhlpräses gibt dem Schulstuhl zur Kenntniß, daß im Wochenblatt „Apatin und Umgebung“, eine den Schulstuhl tiefverletzende Mittheilung enthalten ist.

In dem Artikel steht unter Ander'm folgender Passus: „Der Schulstuhl hat an der am 20-ten Oktober abgehaltenen Lehrerkonferenz durch sein Fernbleiben brillirt. Vergebens, wer wäre in Apatin, der sich für das Schulwesen so interessiren möchte, daß er auch noch die Lehrerkonferenz besuchen würde“.

Der Schulstuhlpräses sieht in dem einen Angriff auf den Schulstuhl und erachtet es für seine Pflicht die beleidigende Anklage zurückzuweisen.

In Einem zählt er die Gründe vor, welche die Ursache bilden, daß der Schulstuhl an der Konferenz nicht Theil nehmen konnte.

Die Hauptursache war, daß er die Einladung erst am 19-ten Abends (am Abend vor der Konferenz d. Red.) bekommen hat, und somit war es ihm unmöglich die Mitglieder des Schulstuhles zu verständigen. — Ich hätte zwar sehr gern an der Konferenz Theil genommen, habe aber an demselben Tage in so wichtiger Angelegenheit zu thun gehabt, daß ich diese nicht versäumen konnte.

Der Schulstuhlpräses stellte daher die Frage, was der Schulstuhl nun diesbezüglich zu thun wünscht.

Über die aufgeworfene Frage wurde eine heftige Debatte geführt und der Antrag des Josef Zellmann, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag lautete wie folgt:

Der Schulstuhl betraut den Präses mit dem, daß er an das benannte Blatt („Apatin und Umgebung“ der Red.) eine Zuschrift richte, in welcher er den Sachverhalt mittheilt und die, an den Schulstuhl gerichtete beleidigende Anklage zurückweist, so auch die im Blatt erschienene Mittheilung dementirt.

Ausgelassen das Auszulassende.

Datum wie oben.

Der Auszug beglaubigt durch: Martin Gurka m. p. Schriftführer des Schulstuhles. (V. S.) Martin Dombovits Präses des Schulstuhles. Und Josef Mayer m. p., Adam Tomcsányi m. p. zur Beglaubigung des Schulstuhl-Protokolls gewählte Schulstuhlmitglieder.

Der Agrarsozialismus.

Der Sozialismus verbreitet sich mit fast unglaublicher Raschheit unter den ungarischen landwirtschaftlichen Arbeitern, und wenn die Behörden nicht ebenso rasch einschreiten und das irreführte Volk über die wirklichen Absichten der Sozialisten aufklären, so wird der Sozialismus heuer so sehr an Ausbreitung gewinnen und das aufgeregte Volk so gewalthätig werden,

daß ihm mit gewöhnlichen Mitteln nicht mehr beizukommen sein wird.

In **Bacs-Menas** erschienen 72 Sozialisten vor dem Oberstuhlsrichter und forderten in erbitertem Tone Brod oder Arbeit. Der Oberstuhlsrichter entließ die Arbeiter mit den herühigendsten Versicherungen. Die Arbeiter zogen jetzt vor das Gemeindehaus, wo sie im Namen von mehreren hundert Sozialisten die gleiche Forderung stellten. Die Gemeindevorsteherung entsendete sofort alle zur Disposition stehenden Geschwornen, um sich Aufklärung über das Arbeiterelend zu verschaffen und zu ermitteln, wo Unterstützung sofort notwendig ist. Dabei waren nur zwei Familien ermittelt worden, die einer behördlichen Unterstützung bedürftig waren; bei den meisten Sozialisten fanden sich bis zu 2 Meterzentner Mehl und andere Lebensmittel vor. Manche derselben haben für die Dauer des Winters zwei Mastschweine geschlachtet. Es war auf eine Irreführung der Behörden in großem Maßstabe abgesehen. — In **Sükkösd** wurde der Notar der genannten Gemeinde, Karl Tessenyi, meuchlings erschossen. Tessenyi saß in seinem Amtszimmer über dem Schreibtisch gebeugt und arbeitete, da krachte draußen ein Schuß und eine Kugel traf, die Fenster Scheibe zertrümmend, den unglücklichen Notar in die Schläfe. Tessenyi stürzte mit zerschmettertem Kopfe todt zu Boden. Dem Mörder gelang es, im Abenddunkel zu entkommen. Sein langes, doppelläufiges Jagdgewehr wurde auf dem neben dem Gemeindehause liegenden Rasen aufgefunden. Gegen Tessenyi waren die Sozialisten der Gemeinde sehr erbittert, da er ihrer Agitation in der energischsten Weise entgegengetreten war. Die Gensdarmrie recherchiert eifrig nach dem Meuchelmörder. — In **Maglod** des Pesther Komitats hat ein sozialistischer Agitator die ganze Gemeinde aufgeheit. In dieser Gemeinde ist das Lösungswort verbreitet: „Es herrsche volle Freiheit! Man muß die Herren todt schlagen, weil sie uns verhindern, unser Recht zu erlangen!“ Der Oberstuhlsrichter ließ eine größere Anzahl Gensdarmen nach Maglod kommen, und jetzt herrscht Ruhe, es ist aber zu befürchten, daß sie nach Zurückziehung der Gensdarmrie die Unruhen wiederholen werden, denn fast täglich kommen sozialistische Pökel aus Budapest. Diese langen gewöhnlich mit dem letzten Nachtzuge in Maglod an und reisen im Morgengrauen wieder ab. — In **Abony** hat die Arbeiterbewegung bereits so sehr an Umfang gewonnen, daß sich die energischsten Gegenmaßregeln als unerlässlich erweisen. Die zu Unruhen geneigte Masse bedroht alle jene Arbeiter mit Todtschlagen, welche mit den Gutsbesitzern Ernteverträge abschließen. — In **Tápió-Szent-Márton**, wo sich die Arbeiter gegen den Grundbesitzer Kubinyi verschworen haben, herrscht scheinbar Ruhe; es wird jedoch befürchtet, daß die Unruhen in dem Momente wieder ausbrechen, wo die in Haft befindlichen Anstifter aus dem Gefängniß entlassen werden. Vizegespan Ludwig v. Beniczky gedenkt in Sachen der Arbeiterunruhen eine umfassende Untersuchung einzuleiten und die volle Strenge des Gesetzes walten zu lassen. — **Unter den Scholazen in der Umgebung von Mohacs** herrscht schon seit Oktober vorigen Jahres eine stets wachsende Erregung. Die Marktkommissäre und Darfnotare

meldeten wiederholt dem Vizegespan und den Stuhlrichtern, daß das Marktvolk, zu Gruppen vereinigt, sich über die Grundauftheilung ganz offen und laut berathe und den für die Erntezeit geplanten Stricke bespreche. In diesem Theile des Komitats bilden die Schokazen die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung, so daß die mit bedrohlicher Schnelligkeit sich verbreitenden falschen Lehren die Ruhe der ganzen Umgebung gefährden. Für nächsten Sonntag beabsichtigen die Schokazen nach Mohacs eine große Volksversammlung einzuberufen. Die Behörden befürchten aus diesem Anlasse größere Ausschreitungen und treffen zur Abwehr energische Maßregeln. Der Minister des Innern wurde telegraphisch erjucht, nach der bedrohten Gegend Militär zu dirigiren. Gestern hat sich auch eine Kompanie des Fünfkirchner 44. Infanterie-Regiments nach Mohacs begeben, um jede Ausschreitung schon im Keime zu ersticken. Obergespan Baron Emerich Fejérváry und Vizegespan Karl Trizler weilen seit gestern in Mohacs. Man hofft, daß die sonntägige Volksversammlung ruhig verlaufen wird.

Das **Hebescher Komitat** wurde fast ganz von sozialistischen Agitatoren besetzt und aus allen Gemeinden treffen Nachrichten von Verheerungen ein; in **Tarna-Ders** ist folgendes Lösungswort ausgegeben: „Wenn wir unser dreihundert sein werden, erschlagen wir den Richter und den Notär!“ — Johann Simon Kis, der Apostel der Sozialisten in Kömlö, steht mit den Budapester Agitatoren in fortwährender Verbindung. Am 18. d. wollte er eine Arbeiterversammlung abhalten, diese wurde aber nach einer blutigen Schlägerei durch die Gendarmerie verhindert.

Jüngst wurde in **Felstál**, einer Gemeinde im **Preßburger Komitate**, der Richter **Stephan Kanovits** erschossen; der Verdacht, den Mord begangen zu haben,kehrte sich gegen einen Sozialisten. Der Verdacht bestätigte sich, denn gestern ließ der Stuhlrichter **Németh** den herrschaftlichen Schaffirten **Johann Trivalt**, einen allgemein bekannten sozialistischen Wähler, verhaften, dem die Mordthat nachgewiesen werden konnte.

Todtenliste.

Bieser Antal 20 Jahre, Korbflechtergehilfe an Seitenlähmung. Filipp Bleß 1 Tag.

Geburtsgebote.

Anton Wölfling — Rosina Fuderer. Stefan Blank jung — Elisabetha Protits. Wendelin Fuderer — Elisabetha Krómer. Franz Schaub — Anna Kovacs recte Kámeracz. Josef Gieß — Maria Schaffer. Josef Flamm — Christina Leibinger.

Briefkasten.

An das geistreiche (!) „Christliches Volksblatt“.

Ob mein Blatt, „seit Neujahr auf einmal wichtig geworden“, darüber urtheilen meine Leser. Das fromme (!) „Christliches Volksblatt“, welches, wie ich aus der letzten Nummer ersehe, in

einem mit dem guten christlichen Geiste ganz unvereinbar gehaltenen Style seinen bemitleidenswerten Lesern die größten Bornirtheiten aufstischt, kann ich schon aus dem Grunde unmöglich als meinen Richter anerkennen. — „Apatin und Umgebung“ bringt **Wise** — ist aber deswegen zu keinem **Wigblatt** geworden. Wenn es wichtig geworden, so ist dies kein Malheur, denn Sie müssen auch zugeben, daß „Wise“ den Lesern noch niemals geschadet haben, — **ob aber auch die Stylblüten**, (wie **Wißgeburt**, **Dahseunabel**, **Saujude**, **elender jüdischer Vaterlandsverrätther**, **Bestie u. s. w.**) die der verehrte Redakteur des „Christlichen Volksblattes“, neben dem **Karavukovaer Skofodill-See** auf der Hutweide gesammelt und die er wöchentlich seinen frommen Lesern zur Verdauung verabreicht, — **zur Erbauung des christlichen Gemüthes und wahrer christlicher Bildung dienen, ist sehr fraulich!**

Gott zum Gruß!

Der Redakteur.

Auf zum Weinspiz!

Ich gebe hiemit einem p. t. Publikum kund, daß ich im Laufe dieses Jahres noch immer der Pächter vom „Weinspiz“ bin. Mein Bemühen wird auch ferner dahin gerichtet sein, meine verehrten Gäste durch prompte Bedienung, guten billigen Speisen und vorzüglichen Getränken (sehr guten neuen und alten Naturweinen) zu bedienen. **Paprikafische**, fischermäßig zubereitet, werden auf Wunsch zu jeder Stunde gekocht. **Ferner** werden bei mir auch **Spieß- und Bratfische** schmackhaft zubereitet und zu jeder Zeit kann den verehrten Gästen damit gedient werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Achtungsvoll:

Peter Szabó
Weinspiz-Wirt.

27. szám.

H i r d e t m é n y.

Az alóírt hivatal részéről közhirrététetik, hogy az alább megnevezott tárgy a hely színen 1898. évi február hó 4-én. délelőtti 9 órakor megkezdendő nyilvános árverés útján felsőbb jóváhagyás fentartása nélkül készpénzfizetés mellett örök áron eladatni fog.

Zárt írásbeli ajánlatok 50 krros bélyegjegyel és 10% bánatpénzzel ellátva, kellően czimezve, a kincstári ispánságnak a szóbeli verseny megkezdetése előtt beadhatók, ezek azonban csak azon esetben fognak tekintetbe vétetni, ha azokban a felajánlott összeg minden egyes tárgyra vagy részletre, különkülön kitéve és tisztán olvasható szám és betűkkel kiírva van, és határozottan kijelentetik, miszerint ajánlattevő az árverési és szerződési feltételeket ismeri és magát azoknak feltétlenül aláveti.

Utó, feltételes, olvashatlan, vagy az előbbieket szerint hiányosan kiállított írásbeli ajánlatok el nem fogadhatók.

Az árverési és szerződési feltételeket előlegesen is az alóírt kincstári ispánságnál a hivatalos órákban betekinthetők.

Tárgy:

A prigl. szt.-iváni volt erdőőri laknál **négy boglyában** elhelyezett összesen **124 kereszt muharszéna**.

Az árverés boglyánként tartatik meg, kikiáltási ár keresztenkint 2 frt.

Apatin, 1898 január 22-én.

M. kir. kincst. Ispánság.

7547. sz.

tlkvi 1897.

Árverési hirdetmény.

Az apatini kir. jbiróság mint tlkvi hatóság közhirrét teszi, hogy Dr. Bruck Mór ügyvéd által képviselt **Freudinger Mór** végrehajthatónak **Matics Ivánné** szül. **Kozbasits Jánja** szöntai lakos végrehajtást szenvedett ellen 60 frt tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a szöntai 136 számú betétben felerészben **Matics Ivánné** szül. **Kozbasits Jánja** végrehajtást szenvedett és fele részben **Matics Antal** és neje **Sztanisits Mária** társulajdonosok nevéen irt A I 1—2 sor 2460/1 2461/1 hrszámú szántó s szőlő a **sreda** nevű dülőben, a végr. törvény 156 §-a alapján egészben 144 frt kikiáltási árban az A 1 sor 359 hrszámú 96 ö. i. számú ház, udvar a végrehajtási törvény 156 §-a alapján egészben 180 frt kikiáltási árban **Szöntán a község házában 1898. évi február hó 17. napján d. e. 10 órakor** birói végrehajtási árverés alá fog boesajtatni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Árverezni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10% készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételért 3 egyenlő részletben és pedig az elsőt egy hó, a másodikat két hó, a harmadikat három hó alatt mindig az árverés napjától számított 5% kamattal együtt a zombori kir. adóhivatal mint letétpénztárnál lefizetni s a vétel után járó kincstári illetéket viselni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog betudatni.

Apatin, 1897. november hó 29-én kir. jbiróság mint tlkvi hatóság.

Lahner Antal kir. albiró.

Zu vermietthen!

Herr Georg Kammerer Kirchengasse Hausnr. 1156 hat eine aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzschuppen, Boden und Keller bestehende Wohnung zu vermietthen.

Herr Anton Rohler Schlossermeister Brinzigasse Nr. 242 hat eine aus 3 Zimmern bestehende Wohnung (Gassenfront) zu vermietthen.